Coleopteren aus Circassien,
gesammelt von Hans Leder im Jahre 1887,

beschrieben von **E. Reitter** in Mödling.

VII. Theil.*)

516. **Nastus Fausti** n. sp. Von der Gestalt des *N. Stierlini* Faust, aber durch starke Punktstreifen sofort zu unterscheiden. Der Rüssel dicht punktirt, manchmal mit deutlichem feinen Kiel, meist aber ohne Spur eines solchen. Fühler und Beine, sowie der ganze Körper schwarz. An den Fühlern ist das erste Geisselglied etwas länger als das zweite; ein auffälliger Unterschied daran ist aber, soweit ich die Arten, die mir zu Gebote stehen, untersuchen konnte, nicht wahrzunehmen. Halsschild quer, bei manchem ♂ aber nur schwach quer, nach hinten schwach, nach vorne stark verengt, oben dicht und grob runzlig punktirt, jederseits hinter der Mitte mit einer flachen, rauheren Depression, wie bei den meisten Arten, ebenso mit einer erhabenen, bald feinen, bald stärkeren Mittellinie; Basis sehr schwach gerundet, Vorderrand gerade abgeschnitten, in der Mitte mit der Spur einer Ausbuchtung, wie auch bei den meisten anderen Arten. Flügeldecken in beiden Geschlechtern verkehrt eiförmig, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, mit starken Punktstreifen, welche namentlich beim ♂ sehr tief eingedrückt, jedoch stets gegen die Spitze zu feiner werden. Alle Schenkel gezähnt, die vorderen mit kleinem spitzigen, die mittleren mit grösserem, die hintersten mit langem spitzigen Zahne. Die ganze Oberseite ist schwärzlich, sehr fein beschuppt, die Schuppen wenig wahrnehmbar, wodurch die Oberseite kahl erscheint, die Flügeldecken namentlich gegen die Seiten mit grünlich grauen Schuppenflecken. Die Schuppen der letzteren viel grösser und breiter, alle lang oval, gerieft. Länge sammt Rüssel 8—12 *mm.*

Herrn J. Faust, Ingenieur in Libau, zu Ehren benannt, der diese Gattung uns erst recht bekannt gemacht hat. Von Leder am Fischt in wenigen Exemplaren aufgefunden; von Starck am Abago zahlreich gesammelt.

*) VI. Theil: Wien. Ent. Zeit. 1888, pag. 231.

517. **Nastus Lederi** n. sp. Dem Vorigen sehr ähnlich, aber durch uniforme, dichte, dunkelbraune Beschuppung unterschieden; die Flügeldecken haben nur an den Seiten wenige grauweisse, kleine Schuppenflecken. Die Schuppen sind länglich, stark gerieft, an der Spitze abgestutzt und daselbst gefranzt. Länge 9—10 *mm.*

   Am Fischt von Leder gesammelt. Selten.

518. **Nastus circassicus** n. sp. Ebenfalls dem *Fausti* ähnlich, die Flügeldecken weniger tief in Streifen punktirt, die Oberseite dunkel graugrün und etwas metallisch scheckig beschuppt, förmlich marmorirt; die Schuppen der Interstitien wenig kleiner und schmäler als jene der Schuppenflecken, welche, wie bei allen Arten, immer in den Streifen stehen. Es herrschen bald die dunklen, bald die helleren Schuppen auf der Oberfläche vor; im ersten Falle zeigen die Flügeldecken helle, graugrüne, im letzteren hingegen dunkle Schuppenflecken. Alle Schuppen sind länglich oval, gerieft. Länge 8—11·5 *mm.*

   Am Fischt häufig, am Abago seltener.

   Die kaukasischen *Nastus*-Arten übersehe ich in nachfolgender Weise:

1'' Vorderschenkel nicht gezähnt.

2'' Halsschild vor der Mitte gerundet erweitert. *sareptanus* Faust.

2' Halsschild in der Mitte gerundet erweitert. Aus der Krim. *Goryi* Boh.

1' Vorderschenkel ebenfalls gezähnt.

3'' Flügeldecken mit obsoleten Streifen, in den Streifen nur sehr flach, wenig sichtbar punktirt. *Stierlini* Fst.

3' Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen, die Punkte tief eingedrückt.

4'' Halsschild von der Basis zur Spitze verengt. Flügeldecken auf den Zwischenräumen, ausser den gewöhnlichen Schuppenflecken, zwischen den hellen Schüppchen mit einzelnen dunklen Schuppen mehrreihig besetzt, wodurch sich die letzteren wie zahlreiche denudirte Punkte ausnehmen. *trapezicollis* Fst.

4' Halsschild zur Basis etwas, zur Spitze stärker verengt. Zwischenräume einfach beschuppt, mit oder ohne Schuppenflecken, ohne einzelne eingesprengte dunkle Schüppchen.

5'' Flügeldecken an den Seiten beim ♂ und ♀ gerundet.

6'' Oberseite ausser den Schuppenflecken auf den Flügeldecken kahl erscheinend, weil ganz schwärzlich, sehr fein und wenig beschuppt. Flügeldecken besonders an den Seiten mit grüngrauen Schuppenflecken. Circassien. *Fausti* Reitt.

6' Oberseite deutlich grau oder bräunlich beschuppt, nicht zum grössten Theile kahl erscheinend.

7'' Oberseite ganz dunkelbraun beschuppt, nur an den Seiten der Flügeldecken mit einzelnen, sehr kleinen weisslichen Schuppenflecken. Circassien. *Lederi* Reitt.

7' Oberseite grau oder grün beschuppt, die Flügeldecken mit grauen, dunklen und etwas metallischen Schuppen marmorirt. Flügeldecken entweder grau mit dunklen, oder dunkel mit helleren Schuppenflecken. *circassicus* Reitt.

5' Flügeldecken an den Seiten beim ♀ gerundet, beim ♂ parallel bis zum letzten Drittel, von da zur Spitze verengt. (Oberseite fast uniform grauweiss beschuppt.)

8'' Schuppen der Oberseite länglich oval, gerieft. Kaukasus. *humatus* Germ.

8' Schuppen der Oberseite rund. Armenien. *devians* Fst.

Liophloeus Kirschi Tourn. ist gewiss ein *Nastus*, aber der Beschreibung nach auf keine der bekannten Arten mit Sicherheit zu deuten. Er stammt aus Sarepta; angeblich auch im Kaukasus. Wahrscheinlich hatte Tournier zwei Arten vor sich gehabt.

519. Polydrusus (Tylodrusus) caucasicus Stierl. — Ziemlich häufig.

520. Polydrusus micans Fabr. Gemein.

Von Leder nicht gesammelt wurde:

Polydrusus (Eustolus) Starcki n. sp.

Mit *P. chrysomela* Ol. und *confluens* Steph. verwandt, aber etwas kleiner, schwarz, fast matt, die dünnen Fühler rothgelb, ihre Keule dunkel, das zweite Glied der Fühlergeissel so lang als das erste. Tarsen rothbraun. Oberseite mit grauen, manchmal schmutziggrünen schüppchenartigen Haaren mässig dicht, auf den Flügeldecken fleckig besetzt. Rüssel parallel, so lang als die Stirn, dicht punktirt, mit einem schwachen Mittelkiel, vorne reichlich so breit als die Stirn zwischen den Augen, der Vorderrand etwas ausgeschnitten. Halsschild wenig breiter als lang, überall gedrängt und fein punktirt, matt, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte am breitesten. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, lang und verkehrt

eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, Schultern abgeschrägt, oben mässig stark punktirt gestreift, die Streifen gegen die Spitze feiner werdend, die Zwischenräume gleichmässig eben, die abwechselnden mit dunklen, meist gewürfelten Stellen. Letzere bilden manchmal deutliche, manchmal nur angedeutete Streifen, oft ist der Käfer gleichmässig behaart. Die dunklen Stellen haben eine feine, anliegende dunkle, leicht übersehbare Behaarung, welche an der Spitze deutlicher und etwas gehobener wird. Unterseite ebenfalls wenig dicht grau beschuppt. Alle Schenkel gezähnt und mässig verdickt, die Tarsen braun. — Länge 5—5·5 *mm.*

Herr Starck sammelte diese Art vorzüglich bei Novorossisk. (sub Nr. 39, 41 mitgetheilt.)

521. Sciaphilus muricatus Fbr. In Circassien, gemein.

522. **Omias circassicus** n. sp. *Brunneus, antennis pedibusque testaceis aut totus testaceus, minus nitidus, subtilissime pubescens, antennis elongatis, funiculi articulis duobus basalibus latitudine indistincte longioribus, intermediis subtransversis; capite longitudinaliter strigoso, prothorace leviter transverso, crebre subtiliter punctato, lateribus rotundato, antrorsum magis angustato, margine antica perparum late rotundata; elytris gibboso-ampliatis, fortiter punctato-striatis, pube subtilissima depressa, mediocriter vestitis, interstitiis erecte seriatim pilosis, pilis brevibus, apicem versus parum distinctioribus.* Long. 3 *mm.*

Dem *O. strigifrons* Schh. sehr ähnlich und ihm nahe stehend, von diesem aber sofort durch die kurzen Haarreihen der Flügeldecken und die feine anliegende Behaarung der Oberseite zu unterscheiden.

Noch näher verwandt mit einer neuen Art aus dem centralen Kaukasus: *O. mingrelicus* m.; dieser hat aber anders gebildete Fühler, eine weniger feine, spärlichere Behaarung, endlich einen stärker queren Halsschild.

Unter feuchtem Laub in allen Wäldern Circassiens, häufig.

Uebersicht der *Omias*-Arten mit der Länge nach gestricheltem Kopfe.

A. Oberseite der Flügeldecken abstehend behaart, am Grunde kahl.

a) Flügeldecken lang, aufstehend behaart, die Haare gegen ihre Spitze nicht borstenartig oder verdickt, in

den Streifen und Zwischenräumen von gleicher Bildung. Im ganzen centralen Kaukasus, im Talysch und in der Krim. *strigifrons* Schh.

b) Flügeldecken spärlich, kürzer behaart; in den Streifen mit einer Reihe kurzer, etwas gehobener Haare, in den Zwischenräumen mit einer Reihe dünner, aufgerichteter Börstchen besetzt, die an der Spitze abgestutzt sind. Im centralen Kaukasus und in Armenien. Ziemlich selten. *georgicus* n. sp.

B. Oberseite namentlich auf den Flügeldecken mit doppelter Behaarung; mit kurzen, feinen anliegenden Härchen besetzt und ausserdem mit wenig längeren, emporstehenden, oftmals nur gegen die Spitze zu deutlichen Haaren oder Börstchen besetzt.

a) Oberseite der Flügeldecken am Grunde nur mit spärlichen feinen, anliegenden Härchen besetzt; die wenig längeren Haare der Zwischenraumreihe von der Mitte nach vorn ebenfalls fast anliegend, gegen die Spitze zu deutlicher abstehend. Am Surampass, im Meskischen Gebirge mit *strigifrons,* aber seltener. *mingrelicus* n. sp.

b) Oberseite, namentlich der Flügeldecken, sehr dicht und fein anliegend behaart, die Zwischenräume auf den letzteren mit längerer aufgerichteter Haarreihe. Circassien. *circassicus* Reitt.

Omias strigifrons Schh. Von Leder in Circassien nicht gefunden. Da sowohl beim *inflatus* Koln., sowie auch beim *rugifrons* Hochh. nur von langer, emporgehobener Behaarung der Flügeldecken gesprochen wird, so darf ich wohl auf Grund meines sehr reichen Materiales aus allen Theilen des Kaukasus die Annahme Seidlitz' bestätigen, dass beide nur höchstens auf etwas abweichende Stücke des *strigifrons* zu beziehen sind, der in Grösse, Form und Färbung äusserst variabel ist.

Omias georgicus n. sp. Ebenfalls dem *O. strigifrons* Schh. sehr ähnlich, von derselben Grösse, aber dunkelbraun, Fühler und Beine hell rostroth. Halsschild stärker quer, schmal, weniger dicht punktirt, daher glänzender; Flügeldecken stark bauchig aufgetrieben, mit doppelt stärkeren Punktstreifen, die zwei Dorsalstreifen viel tiefer eingedrückt, alle gegen die Spitze nicht schwächer werdend. Die Behaarung wie oben angegeben. Die Fühler etwas kürzer.

Im centralen Kaukasus und in Armenien.

Omias mingrelicus n. sp. Dem *O. strigifrons* in Grösse, Form und Färbung nach ähnlicher, aber durch oben angegebene Behaarung specifisch verschieden. Die Streifen der Flügeldecken sind bis zur Spitze fast gleich stark. Halsschild stark quer, gedrängt punktirt. Fühler lang; die beiden Basalglieder der Fühlergeissel gestreckt, fast von gleicher Länge. Die Behaarung ist sehr wenig auffällig, kurz, bei Besichtigung ohne Loupe hält man den Körper für kahl. Oberseite stark glänzend.

Am Meskischen Gebirge, in der Waldregion unter feuchtem Laub.

Strophomorphus porcellus Schönh. var. comatus Bohem. Bei Utsch-Dere von Starck gesammelt.

523. Mesagroicus pilifer Boh. Von Leder 1 Ex., von Starck bei Utsch-Dere zahlreicher gesammelt.

524. Sitona hispidulus Fbr. Häufig. 525. S. sulcifrons Thunb. Gemein.

Sitona flavescens Mrsh., puncticollis Steph., hispidus Fbr. und lineatus Lin. Wurden von Starck bei Utsch-Dere und Novorossisk gesammelt.

526. Chlorophanus vittatus Schh. Häufig.

Brachycerus junix Lichtens. bei Novorossisk und foveicollis Gyll. bei Utsch-Dere von Starck gesammelt.

Alophus armenicus Hochh. Am Abago von Starck gesammelt.

527. **Hypera circassicola** n. sp. *Ovata, nigra, pilis griseis et obscuris dense tecta, antennis rufo-brunneis, clava fusca, rostro brevi, crassiusculo, vix curvato; antennis brevibus, funiculi articulo secundo primo vix longiore, fronte foveola punctiformi impressa; prothorace longitudine parum breviore, ante medium dilatato, lateribus retrorsum rectis, dense subtiliter punctato; elytris breviter ovalibus, thorace valde latioribus, basi sensim emarginatis, convexis, fortiter punctato-striatis, interstitiis aequalibus, subconvexis, alternis maculis fuscis aut nigris cinereisque dense variegatis: pedibus brevibus, tibiis anticis leviter curvatis.* Long. 6, lat. 3·4 *mm.*

Der *H. tessellata* Hrbst. ähnlich, aber gedrungener, mit einfachen feinen Härchen dicht besetzt, letztere nicht eckig getheilt und nicht mit etwas längeren untermischt. Zunächst mit *H. caucasica* Faust (Wien. Ent. Ztg. 1887, pag. 69) ver-

wandt, aber doppelt grösser, der Rüssel an der Spitze wenig dicht punktirt, glänzender, die Flügeldecken ohne abwechselnd erhabenere Zwischenräume, diese viel dichter und abgegrenzter schwarz und grau, oder braun und grau gewürfelt.

Von Leder 1 Stück vom Fischt; von Stark zahlreich am Abago und Atschischcho gesammelt.

Phytonomus anceps Boh. und rumicis L. bei Novorossisk; dann meles Fbr. bei Utsch-Dere von Starck gesammelt.

Limobius borealis Payk. bei Novorossisk von Starck gefunden.

528. Cleonus sulcirostris Lin. 3 Ex.

529. Larinus conspersus Boh. 1 Ex.

Larinus ungulatus Gyll. Bei Novorossisk von Starck gesammelt.

530. Lixus iridis Oliv. und 531. L. cylindricus Hrbst. Einige Stücke.

Meleus Fausti Reitt. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1884, pag. 14. Am Abago von Starck gesammelt; ebenso Meleus Starcki Faust. in litt., vom Abago und am Atschischcho. Wird von Faust beschrieben werden. Er steht dem *Chaudoiri* äusserst nahe.

532. **Meleus alternans** n. sp. Mit *M. Fausti* m. und *dolosus* Faust verwandt, aber gestreckter, schmäler, namentlich das ♂; unterscheidet sich von beiden durch die abwechselnd glatten und abwechselnd mit grossen, oben abgeschliffenen Tuberkeln versehenen Zwischenräume der Flügeldecken.

Schwarz, glänzend, oben mit kleinen, rundlichen, ockergelben Schüppchen dicht besetzt; die erhabene Sculptur glänzend, ohne Schuppen. Fühler rostroth. Rüssel grob punktirt, mit zahlreichen Längsrissen und einem erhabenen punktirten Mittelkiel. Ein Grübchen zwischen den Augen deutlich. Halsschild so lang als breit, nach vorne stärker verengt, sehr grob, runzelig punktirt, die Zwischenräume als schmale unregelmässige Höckerchen erscheinend, wie bei *dolosus*, in der Mitte mit sehr starkem Mittelkiel, der bei dem mir vorliegenden Stücke in der Mitte gefurcht ist. Flügeldecken lang eiförmig, parallel, an der Basis im schwachen Bogen

ausgerandet, der Zwischenraum an der Naht und die abwechselnden der Scheibe mit groben, oben abgeschliffenen, zwei unregelmässige Reihen bildenden Höckerchen besetzt, die Höckerchen gegen die Spitze allmälig in eine Reihe aufgelöst und hier stärker hervortretend, weniger abgeschliffen. Die abwechselnden Zwischenräume eben, dicht ockergelb beschuppt, drei Streifen bildend. Schenkel ohne Zahn.

Ein schönes Exemplar, von Leder am Fischt entdeckt.

533. Meleus granulosus Reitt. l. c. 14. In einiger Anzahl vom Fischt. Meine Beschreibung kommt dahin zu ergänzen, dass die Schenkel ein sehr kleines, oft schwer sichtbares Zähnchen besitzen.

534. Liosoma Reitteri Bedel. Rev. d'Entom. Caen, 1884, pag. 138. Unter Laub und Moos in der Waldregion.

535. Aparopion costatum Fabr. Hmpe. Unter feuchtem Laub, häufig.

536. Anchonidium ulcerosum Aubé (corticum Fst.). Wie der Vorige, noch häufiger.

537. Trachodes hystrix Gyll. Unter Laub und Moos, selten.

538. Trachodes ovatus Weise. Im centralen Kaukasus sehr selten, in Circassien häufig. Die *Trachodes*-Arten sind einander im hohen Grade ähnlich, nur die Gestalt und Grösse weist erkennbare Unterschiede auf. Bis jetzt waren vom Kaukasus zwei Arten bekannt, ich glaube indess noch weitere zwei Arten unterscheiden zu können. Eine hiervon ist:

539. **Trachodes oblongus** n. sp. Etwas grösser als *T. hystrix*, der Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, in oder fast vor der Mitte am breitesten, die Scheibe in der Mitte vorn ohne punktfreie Stelle, die Flügeldecken viel länger, lang eiförmig, von den Schultern bis zur Mitte parallel, dann zur Spitze stark verengt. Der kleine stumpfe Winkel auf der Innenseite der Vorderschienen befindet sich in der Mitte.

Unter feuchtem Laub in den Wäldern des Fischt, selten.

Trachodes elongatus n. sp. Von *T. hystrix* ebenfalls durch langgestreckte Gestalt unterschieden. Der Halsschild ist viel länger, so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, in der Mitte am breitesten, die Scheibe ohne punktirte

Stelle, Flügeldecken lang eiförmig, von der Basis bis hinter die Mitte parallel, von da zur Spitze schnell und stark verengt. Der kleine stumpfe Winkel auf der Innenseite der Vorderschienen befindet sich in oder fast vor der Mitte.

Im Talyschgebirge und Lenkoran.

Die kaukasischen *Trachodes*-Arten lassen sich etwa so übersehen:

A. Flügeldecken kurz eiförmig, dicht vor oder in der Mitte gerundet erweitert; der stumpfe Winkel auf der Innenseite der Vorderschienen befindet sich dicht hinter der Mitte.
  a) Grösser; Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild. *hystrix* Gyll.
  b) Kleine Art. Halsschild schwach quer, fast in der Mitte am breitesten, Flügeldecken an der Basis nicht oder sehr wenig breiter als der Halsschild. *ovatus* Weise.

B. Flügeldecken lang eiförmig, an der Basis breiter als der Halsschild, von da bis zur Mitte parallel, der stumpfe Winkel an der Innenseite der Vorderschienen in oder dicht vor der Mitte befindlich.
  a) Halsschild schwach quer, an den Seiten sehr stark gerundet. *oblongus* Reitt.
  b) Halsschild so lang als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet. *elongatus* Reitt.

Pissodes notatus Fbr. Medovej und pini Lin. Abago, von Starck gefangen.

540. Hylobius abietis Lin. Einige Ex. 541. H. fatuus Rossi, 1 Stück und 542. H. verrucipennis Sch. 2 Ex.

543. Notaris Lederi Faust. In der höheren Waldregion des Fischt, nicht häufig.

544. Dorytomus Dejeani Faust. In der Ebene, häufig.

545. Smicronyx jungermanniae Reich. 1 Ex.

Smicronyx kubanicus n. sp. *Niger, nitidus, subglaber, subtus parce breviter pubescens, antennis pedibusque concoloribus; rostro elongato, valido, curvata, dense subrugose punctato, in medio apicem versus subcarinato, fronte vix punctata; prothorace latitudine parum longiore, confertim sat fortiter punctato, linea tenuissima media obsoleta laevi, lateribus rotundato apicem versus magis angustato, pone medium latissimo, an-*

tice vix constricto; elytris thorace latioribus, ovatis, sat fortiter striatis, striis vix punctatis apicem versus sensim subtilioribus, interstitiis planis, vix seriatim subtilissime punctulatis; femoribus muticis. Long. 3 *mm* (rostr. excl.).

Von der Grösse und Körperform des *Sm. cyaneus*, *Erichsoni* und *fulvipes*, ganz schwarz, Halsschild länger als breit, dicht und ziemlich stark punktirt, Flügeldecken mit tiefen Streifen, in den Streifen nicht deutlich punktirt. Die Oberseite ist scheinbar kahl; bei starker Vergrösserung befindet sich in den Punkten ein äusserst kleines, feines und kurzes Härchen; die Behaarung ist nur in der Gegend der nicht vortretenden Schultern deutlicher.

Von *cyaneus* und *fulvipes* unterschieden durch den einfarbig schwarzen Körper, starke Punktur auf dem Halsschilde und tiefe, nicht punktirte Streifen auf den Flügeldecken. Bei *Sm. Erichsoni* ist der Halsschild doppelt so breit als lang und die Fühler und Beine rostroth. *Sm. puncticollis* ist ähnlich sculptirt, aber viel kleiner, der Halsschild etwas breiter als lang etc.

Ein Exemplar von Novorossisk von Herrn Starck sub Nr. 81 mitgetheilt.

546. Anoplus roboris Sufr. (setulosus Kirsch). Ziemlich zahlreich gesammelt.

547. Tanysphyrus lemnae Fbr. 1 Ex.
Camptorrhinus statua Rossi, von Starck bei Utsch-Dere gefunden.

548. Acalles denticollis Germ. Einige von dürren Holzzäunen gepocht.

549. Acalles ptinoides Mrsh. Häufig. 550. A. hypocrita Boh. In Anzahl. 551. A. Aubei Boh. Selten. 552. A. turbatus Boh. Häufiger.

553. Acalles Milleri Reitt. Aus Moos gesiebt, selten: ebenso 554. A. caucasicus Reitt.

555. Acalles setulipennis Desb. Aus Corsica beschrieben; allein nach einer Bestimmung von H. Brisout de Barneville auch in Lenkoran und Circassien. Leder fand ihn in ziemlicher Anzahl an dürren, abgefallenen Baumästen.

556. **Acalles horridulus** n. sp. Dem *A. Capiomonti* Bris. und *A. Brisouti* Reitt. allein ähnlich und nahe verwandt. Er hat dieselbe kurze, gedrungene Gestalt dieser beiden, ist

aber viel kleiner, der Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, zur Spitze nur wenig mehr als zur Basis verengt, die Flügeldecken sind fast kugelig. Die ganze Oberseite ist beträchtlich spärlicher beschuppt, die hellen und dunklen Schuppen bilden nur sehr undeutliche Nebelflecken und vor der Spitze der Flügeldecken befindet sich keine hellere, quere Schuppenmakel. Der Halsschild ist dicht und grob punktirt, fast gleich stark gewölbt, oben nicht deutlich abgeplattet und ohne ausgesprochene Mittellinie, oben dicht mit aufgerichteten, meist hellen Börstchen besetzt, welche indess deutlich kleiner sind als jene der Flügeldecken. Letztere tief gefurcht, in den Furchen grob punktirt, die Zwischenräume schmal, erhaben, jeder mit einer Reihe ziemlich langer, vorwiegend heller Borsten besetzt. Die Beborstung der Oberseite ist beträchtlich kürzer als bei den verglichenen Arten. — Schwarzbraun, Fühler und Tarsen rothbraun. Länge 2 *mm.* Von Leder ziemlich zahlreich gesammelt.

557. Magdalis flavicornis Gyll. Nur 1 Ex.

Balaninus elephas Gyll. und glandium Mrsh. Bei Utsch-Dere von Starck gesammelt.

558. Balaninus nucum Lin. Auf Eichen, häufig.
559. Balanobius pyrrhoceras March. 1 Ex.
560. Anthonomus rubi Herbst. Wenige Ex. Bei einigen ist die Basis der Schenkel roth. Diese sind wahrscheinlich:
561. A. rubripes Gyll.
562. A. pedicularius Lin. Häufig.
563. Bradybatus subfasciatus Gerst. Schwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken rostroth, letztere ohne deutliche Haarbinde. Zahlreiche übereinstimmende Exemplare.
564. Tychius picirostris Fabr. Wenige Stücke.

Sibinia viscariae Lin. Bei Novorossisk von Starck gesammelt.

Mecinus janthinus Germ. Ebenso.

565. Gymnetron linariae Panz. 1 Ex.

Gymnetron comosum Rosensch. Utsch-Dere und G. tetrum Fbr. Bei Novorossisk (Starck).

Myaris graminis Gyll. Bei Novorossisk von Starck gefunden.

566. Cionus Olivieri Rosensch. 1 Ex.

567. **Cionus caucasicus** n. sp. Zunächst mit *C. hortulanus* Mrsh. verwandt, kleiner, schwarz, Fühler und Schienen rostroth, Füsse heller. Augen einander sehr genähert, die Stirn daselbst kaum halb so breit als der Rüssel. Kopf punktirt und anliegend schwarz und grauscheckig behaart. Halsschild klein, conisch, transversal, von der Mitte zur Basis fast gleichbreit, von da zur Spitze stark gerade verengt. Scheibe dunkel, anliegend, tomentartig behaart und mit weisslichen Härchen untermischt, die oft einige deutliche Flecken bilden. Diese Flecken formiren in seltenen Fällen annähernd 3 Längslinien, wovon die mittlere hinten unvollständig bleibt. Schildchen ziemlich gross, dunkel behaart. — Flügeldecken zusammen viel breiter als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, dicht dunkel, anliegend behaart und durch zahlreiche greise Härchen gescheckt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, die Naht hinter dem Schildchen und vor der Spitze mit einem länglichen, tief schwarzen Tomentflecken; ebenso befindet sich noch meist ein schmälerer, länglicher Flecken vor der Subapicalmakel. Hinter den Subscutellarflecken und vor der Subapicalmakel steht ein Flecken aus weissen Haaren gebildet. Der 3., 5., 7. und 9. Zwischenraum weiss und schwarz gewürfelt. Gewöhnlich herrscht die dunkle, manchmal jedoch die hellere Färbung vor. Auch kommen Individuen vor, bei denen die helle Behaarung nicht weiss, sondern gelblich auftritt. Manchmal sind auch die ganzen Beine rostroth. Schenkel sehr schwach, die hinteren deutlicher, bei *hortulanus* hingegen stark gezähnt.

Wenige Exemplare. Diese Art ist mir seit längerer Zeit aus dem centralen Kaukasus bekannt, wo sie Leder an verschiedenen Punkten sammelte; Herr Korb fand sie zahlreich bei Abastuman.

Stereonychus fraxini Deg. Utsch-Dere (Starck).

568. Nanophyes lythri Fabr. Häufig.

569. Orchestes fagi Lin. Schwarz, grau behaart, Fühler und Tarsen roth. Stammform. Häufig auf Buchen.

Orch. fagi L. var. nov. **geniculatus**: Schwarz, grau behaart. Fühler und Beine gelbroth, die Knie und Spitzen der Schienen angedunkelt. Seltener als die Stammform.

Orch. fagi L. var. nov. **sanguinipennis**: Ganz wie var. *geniculatus*, aber die Flügeldecken blutroth. Selten.

570. Orchestes testaceus Müll. Am Abago, häufig. Orchestes Quedenfeldti Gerhard und ilicis Fbr. bei Utsch-Dere von Starck gesammelt. Rhamphus flavicornis Clairv. Utsch-Dere (Starck).

571. Coeliodes trifasciatus Bach. Häufig. 572. C. subrufus Hrbst. (erythroleucus Gmel.), selten.

573. Coeliastes lamii Fabr. Ein Pärchen.

574. Cidnorrhinus quadrimaculatus L. Wenige Stücke, auf Nesseln.

575. **Rhytidosomus filirostris** n. sp. Dem *Rh. globulus* Herbst äusserst ähnlich, ebenso gefärbt, aber etwas grösser, der Rüssel nur halb so dick, um die Hälfte länger, deutlich gebogen, von gleicher Stärke, oben fast glatt, wenig glänzend, nur sehr wenige Längsstrichelchen an der Basis. Kopf dicht punktirt, Scheitel in der Mitte mit äusserst feinem Kielchen. Halsschild dicht und grob punktirt, mit einer vor der Mitte und an der Basis grübchenartig vertieften Mittellinie, die Seiten hinter der Mitte mit einem scharfen Winkel, von da zur Spitze stark, zur Basis hingegen kaum verengt. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, weniger kugelig, mit furchenartigen Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, sehr schwach gekerbt, die Kerbzähnchen erst an der Spitze deutlicher. Schenkel ungezähnt. Die Fühlergeissel und die Schienen braun, die Tarsen heller. Die Behaarung ist ganz so wie bei *globulus*. Länge 2 *mm*.

Rh. Reitteri Weise ist sehr klein und hat noch einen kürzeren und dickeren Rüssel als *globulus* Hrbst.

Fünf Exemplare aus feuchtem Buchenlaub gesiebt.

Die bekannten *Rhytidosomus*-Arten lassen sich in nachfolgender Weise übersehen:

A. Schenkel ungezähnt.

a) Rüssel dick, Scheitel ohne feines Kielchen.

α) Grösser, Fühlergeissel, Schienen und Tarsen hell gefärbt, Halsschild mit deutlicher Mittelrinne, Flügeldecken mit weiss beschupptem Scutellarflecken. — Europa. *globulus* Hrbst.

β) Kleiner, ganz dunkel gefärbt, Halsschild mit undeutlicher Mittelrinne, Flügeldecken ohne Schuppenflecken. Karpathen, an Schneerändern. *Reitteri* Weise.

b) Rüssel sehr lang und dünn, Scheitel mit feinem Kielchen, Halsschild mit einer Mittelrinne, die an der Basis und vor der Mitte grübchenartig vertieft ist. Circassien. *filirostris* Reitt.

B. Hinterschenkel gezahnt, Flügeldecken mit sehr feinen weissen Börstchenreihen. Kärnten. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885. 389. *dentipes* Reitt.

576. **Allodactylus Weisei** n. sp. *Niger, subopacus, antennis tarsisque brunneis, subtus albido, supra, praesertim in elytris albo et fusco-squamulatus, variegatus, capite dense subtiliter punctato, vertice in medio subtiliter carinulato; prothorace confertissime fortiter punctato, lateribus inermi, antice perparum constricto, obsolete canaliculato, postice in medio foveolato; elytris fortiter striatis, in striis subtiliter punctatis, interstitiis aequalibus striis latioribus, dense subtilissime ruguloso-punctatis, sutura antice macula oblonga indistincta albida, pone medium fusca ornata; tibiis ante apicem extus dente armatis, anticis pone dentem subtiliter spinulosis, femoribus muticis.* Long. (rostro excl.) 3 *mm.*

Die Schienen haben auf ihrer Aussenseite vor der Spitze einen Zahn; durch dieses Merkmal gehört diese Art zu *Allodactylus* und unterscheidet sich von den zwei europäisch-sibirischen Arten durch den an den Seiten unbewehrten, an der Basis in der Mitte grübchenartig vertieften, oben sehr dicht und stark punktirten Halsschild, die nicht gehöckerten Flügeldecken und die bunte geschuppte Oberseite. Rüssel lang und dünn, ganz wie bei *geranii* Payk. Der Kopf ist gedrängt und fein punktirt, der Scheitel mit einem feinen Längskiel. Halsschild ähnlich geformt, aber vorn weniger eingeschnürt, an den Seiten ohne Erhabenheit, mit feiner erloschener, an der Basis stark grübchenartig vertiefter Mittelrinne. Flügeldecken mit tiefen Streifen, die Zwischenräume gleich, sehr fein, dicht rugulos punktirt, an den Seiten, bei schiefer Ansicht, sind einige Körnchen zu sehen, wie bei den meisten Ceuthorrhynchiden. Unterseite wenig dicht weiss beschuppt, zum Theile auch die nicht gezähnten Schenkel; am Kopfe, dann am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes mit einzelnen feinen, weissen

Schuppenhaaren; Flügeldecken wenig gedrängt weiss und braun fleckig beschuppt, die Flecken in die Quere gezogen, undeutlich und nirgends abgegrenzt, ein Längsfleck vorne an der Naht weiss, und ein gleicher hinter der Mitte braun beschuppt. Nur die vordersten Schienen hinter dem Zahne ihrer Aussenseite gegen die Spitze deutlich mit wenig langen Stachelbörstchen besetzt.

Ich widme diese ausgezeichnete Art meinem Freunde Julius Weise in Berlin, der die Gattung *Allodactylus* erkannt und von *Coeliodes* abgezweigt hat.

Ein einzelnes Exemplar von Leder gesammelt.

577. Rhinoncus pericarpius L. 1 Ex.

Marmaropus topiarius Germ. Novorossisk, von Starck gesammelt.

Mononychus punctum-album Hrbst. (pseudacori Fbr.) und salviae Germ. Bei Novorossisk (Starck).

578. Ceuthorrhynchidius terminatus Hrbst. 1 Ex.

579. Ceuthorrhynchus sp.? Wahrscheinlich eine neue Art, dem *contractus* ähnlich, schwarzgrau, wenig metallglänzend, die ganze Oberseite mit ziemlich dicht gestellten Schuppenhärchen besetzt. Nur 1 Ex.

580. Ceuthorrhynchus nanus Gyll. Wenige Exemplare. 581. C. T-album Gyll. Nicht häufig. 582. C. asperifoliarum Gyll. Ziemlich zahlreich. 583. C. marginatus Payk. Ein Pärchen. 584. C. puncticollis Boh. Häufig. 585. C. pleurostigma Mrsh. (sulcicollis auct.). 1 Ex. 586. C. rapae Gyll. 1 Ex. 587. C. sulcicollis Payk. (cyanipennis Germ.). Einige. 588. C. hirtulus Germ. 589. C. chalybaeus Germ. Beide selten. 590. C. erysimi Fabr. und 591. C. contractus Mrsh. Häufig.

Coryssomerus capucinus Beck. Bei Utsch-Dere von Starck gefunden.

592. Baris lepidii Germ. 2 Stücke. 593. B. nitens Fabr. 1 Expl.

Limnobaris scutellaris n. sp. *Elongata, sublinearis, nigra, nitida, parce cinereo-pubescens, pube subsquamosa, pectore abdominisque lateribus subtus dense ablido-squamosis; rostro mediocri, laevigato, lateribus dense punctato, incurvo; prothorace latitudine fere parum longiore, inaequaliter minus dense,*

mediocriter punctato, linea media laevi; scutello magno, laevi; elytris sat profunde striatis, striis vix distincte punctatis, interstitiis subtilissime uniseriatim punctulatis et albido-setulosis, tibiis subrectis. Long. 6 *mm.*

Der *Limnobaris* (Bedel) *T- album* L. sehr ähnlich, etwas grösser, viel glänzender, tief schwarz, oben spärlicher und feiner weiss behaart, die Unterseite ähnlich beschuppt, der Rüssel etwas kürzer, oben glatt, an den Seiten dicht und stark punktirt, der Halsschild spärlicher punktirt, mit punktfreier Mittellinie, ebenso ist jederseits ein Längsstreifen sehr wenig dicht punktirt, die Punktirung bildet demnach nahezu 2 Längsbänder auf der Scheibe, die Zwischenräume der Flügeldecken sind viel feiner und weniger dicht in einer Reihe punktirt. Das Schildchen ist glatt und doppelt so gross als bei der verglichenen Art.

Ein Exemplar bei Utsch-Dere von Herrn Starck entdeckt.

Mir ist noch folgende neue ausgezeichnete Art bekannt:

Limnobaris Bedeli n. sp. *Oblongo-ovalis, nigra, nitida, supra vix perspicue pubescens; episternis et epimeris mesothoracis, episternis metathoracis et pectore abdominisque segmentis tribus ultimis lateribus dense flavescenti tomentosis; rostro sat elongato, curvato, laevi, lateribus punctulato, fronte subtilissime parceque punctata, inter oculos obsolete subimpressa; prothorace latitudine fere parum longiore, parum dense et sat fortiter punctato, linea tenui media laevi; elytris fortiter striatis, striis distincte punctatis, interstitiis subtilissime uniseriatim punctatis.* Long. fere 4 *mm.*

Hat die Gestalt von *Baris atricolor*, *Villae* etc. Oberseite fast glatt; bei starker Vergrösserung befindet sich in den Punkten ein höchst kleines, kurzes weisses Börstchen. Auf der Unterseite sind die Epimeren und Episternen der Mittelbrust, dann die Episternen der Hinterbrust und die Seiten der drei letzten Bauchsegmente dicht weissgelb tomentirt.

Ein Exemplar in Lenkoran von Hans Leder aufgefunden. Ich widme diese Art Herrn Louis Bedel, der den schönen Unterschied zwischen den Gattungen Limnobaris und *Baris* entdeckt hat.
